

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1897

210 (9.9.1897) Mittagsausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratias-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungskalender“, jährlich 1 „Verloosungskalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Preis: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.50. Halbjährlich: M. 2.80. Einjährig: M. 5.00. Posten ohne Zustellgebühr: M. 1.50. Frei ins Haus M. 2.00. Anzeigen: Die Zeitungs- 20 Pfg. (Wochens-Anzeigen billiger) die Restameteile 50 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Am 27. März 1897 Auflage 18226 notariell beantragt.

Expedition: Mittel und Kammerstraße Ecke nächst der Kaiserstraße. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Müderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe. In Karlsruhe über 9000 Abonnenten. 13. Jahrgang.

Nr. 210. Post-Zeitungs-Nr. 763. Karlsruhe, Donnerstag den 9. September 1897. Telefon-Nr. 88.

Unserer heutigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 72 beigelegt.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält: „Eine Nacht.“ Eine Mäander-Erinnerung. Von Wilhelm v. Beck. — „Ufghanistan.“ — „Onmoritisches.“

Der Aufstand in Indien.

Aus Petersburg geht der „N. A. Ztg.“ folgende telegraphische Meldung zu: Sowohl die über Persien als die direkt über Kaschmir beim „Statistischen Departement“ eingetroffenen Berichte über den Aufstand in Indien, über den bisherigen Verlauf desselben und über die Erfolge der indischen Armee besagen gleichmäßig, daß der Aufstand fortgesetzt im Zunehmen begriffen ist. Die bisherige Ausdehnung desselben ist bereits weit umfangreicher, als die bisherigen Berichte eingestehen. Der bisherige Verlauf bietet keine Aussicht auf baldige Niederwerfung der Aufständischen, die den anglo-indischen Heerstruppen überall erfolgreich gegenüberzutreten seien. Die englischen Berichte stellen die weitere Lage unrichtig dar; die Verluste der Engländer seien jetzt schon unvorstellbar groß. Der Emir von Afghanistan halte nur noch mit Mühe seine kriegerischen Unterthanen nieder, welche die Erklärung des heiligen Krieges und die Forderung der grünen Fahne des Propheten für sich forderten. Da Abduhrraham Khan in seinem Lande die Thätigkeit der „heiligen“ Mollah (gemeint ist der von den Engländern als der „verrückte“ Mollah bezeichnete Habba) nicht zulasse, auch die persische Grenze nach Möglichkeit gegen die Beeinflussung seiner Unterthanen durch die Aufständischen absperrte, vereinigten sich diese zu Haufen, die Nachts heimlich über die Grenze gingen, um sich an dem Vernichtungskriege gegen die verhassten Sivaisten zu beteiligen. Wenn der Aufstand trotzdem noch keine weitere Ausdehnung gewonnen habe, so beruhe dies hauptsächlich nur in der mangelhaften Organisation der Aufständischen und in dem Fehlen einer einheitlichen Leitung.

Da der Aufstand in Indien noch immer groß sei, die Regierung zu dessen Behebung nichts Durchgreifendes thue, die Bewohner weiterhin drücke und niederhalte, auch ohne Rücksichtnahme auf die bisherigen Erfahrungen, die Hindu-Religion misshandele, drohen auch von dieser Seite neue Gefahren. Fände sich dann der geeignete Mann, der sich an die Spitze der Bewegung setze, so werde das anglo-indische Heer nicht mehr Stand halten können.

Zur Militärstrafprozessreform

äußern sich die nationalliberalen Blätter fortwährend sehr pessimistisch. So heißt es in einer Auslassung der „Nat. Corr.“: „Das Vertrauen, daß ein Entwurf der Militärstrafprozessreform endlich an den Reichstag gelangte, der mit der programmatischen Zusicherung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1896 sich vereinbaren ließe, ist in den letzten Tagen allerdings gesunken. Für das vorbereitete Reformwerk scheint zum Berhängnis die von den Militärs mit Zähigkeit geforderte enge Verbindung der Kommandogewalt mit der Justiz und das von den höchsten Militärs, insbesondere auch von den höchsten Chargen des

Großen Generalstabes für den obersten Kriegsherrn geforderte Bestätigungsrecht zu werden. Wenn der Kontingentsherr berechtigt sein soll, für jeden einzelnen Fall, den das Obergericht entscheidet, die militärischen Verfügungen und auch den vorstehenden General zu kommandiren, wäre der Grundsatz der Ständigkeit und Unabhängigkeit des Gerichts derart durchbrochen, daß fürst hohenlohe schwerlich es mit seinem Versprechen vom 18. Mai d. J. vereinbaren könnte, einen solchen Entwurf mit seiner Unterschrift versehen an den Reichstag gelangen zu lassen. Eben so wenig könnte es dem Grundsatz der Unabhängigkeit des Gerichts entsprechen, wenn dem Gerichtsherrn bezw. dem obersten Kriegsherrn allgemein ein Bestätigungsrecht eingeräumt werden sollte. Wir glauben uns nicht zu irren, daß diese Streitfragen erst nach dem 24. August vorigen Jahres aufgetreten sind, das heißt, erst nach der Erklärung des Reichskanzlers von jenem Tage, daß der Kaiser selbst die Vorlegung eines Entwurfs befohlen habe, „welcher der von dem Reichskanzler am 18. Mai im Reichstage abgegebenen Erklärung entspricht“. Es wird hiernach anzunehmen sein, für die nachträglich in den Entwurf hineingeschriebene oder dem Entwurf gegenüber so hartnäckig verfolgte Vereinträchtigung der Ständigkeit und Unabhängigkeit der oberen Instanz die Person des obersten Kriegsherrn selbst auszuspielen. Die Gegner der Dessenlichkeit des Hauptverfahrens und der hiernach einzurichtenden besonderen Anklagebehörde gegenüber dem als Prozesspartei anguerwerbenden Angeklagten sind es, die ihren Widerstand gegen die Dessenlichkeit als völlig aussichtslos aufgeben mußten und nun in dem Verlangen des Bestätigungsrechts ein werthvolles Mittel gefunden haben, nicht nur die Reform zu hintertreiben, sondern auch an höchster Stelle sich vortrefflich zu insinuiren.“

Es ist zur Zeit nicht möglich, so bemerkt die „Ff. Ztg.“ hierzu, ein zuverlässiges Urtheil über die gegenwärtige Sachlage zu gewinnen. Das aber freilich ist nur zu sicher, daß in Militärstrafverfahren mit allen Kräften gegen eine ernsthafteste Reform des Militärstrafprozesses gearbeitet wird. Wir haben niemals unsere Zweifel an dem Zustandekommen einer solchen Reform aufgegeben und finden demgemäß durch solche Reformen aufgegeben und finden demgemäß durch die obigen Mittheilungen unsere Zweifel nur bestätigt. Doch dürften zur Zeit alle näheren Angaben darüber noch verfrüht sein und auf Combinationen beruhen; denn die endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen und auf Ueberraschungen muß man bei uns immer gefaßt sein. Ueberraschungen ereignlicher Art sind freilich selten geworden, und bei der Militärstrafprozessreform ist schon darum auf eine solche wenig zu rechnen, weil es sich hier um eine wirkliche Volksforderung handelt, deren Erfüllung ganz aus dem Rahmen der absolutistischen Regierungsweise herausfallen würde.

Kaisertage.

— Wiesbaden, 7. Septbr. Das deutsche Kaiserpaar, der König und die Königin von Italien, sowie die übrigen Fürstlichkeiten sind mit großem Erfolge mittels Sonderzug um 6 Uhr von Homburg nach Wiesbaden abgereist. Der kaiserliche Sonderzug traf Abends 7 1/2 Uhr hier ein. Das Kaiserpaar, der König und die Königin von Italien, sowie

der König von Sachsen begaben sich zunächst ins Schloß. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit begeisterten Hochrufen. Der Bahnhof wie die Stadt ist reich geschmückt. Schon seit dem frühen Nachmittag harrten hier die dichtgedrängten Menschenmassen in der Straße vom Bahnhof zur Stadt, die außerordentlich geschmückt ist. Die einheitliche Ausstattung der Wilhelmstraße bringt die deutsch-italienische Kameradschaft zu ebenso poetischem wie kraftvollem Ausdruck. Das Wetter ist prachtvoll.

— Homburg v. d. S., 7. Sept. Der Finanzminister Dr. v. Riquel traf gestern Mittag hier ein. Der Reichskanzler hatte mit ihm eine lange Besprechung. Um 4 Uhr reiste er wieder ab. Auf dem Schlosse hat er keinen Besuch gemacht.

— Homburg, 7. Sept. Die Bayern griffen gegen 8 Uhr die preussische Stellung, die stark verschanzt war, auf der ganzen Linie an. Ein Sturmangriff des linken bayerischen Flügels wurde abgeschlagen, aber der rechte Flügel drang gegen Mittag in die preussische Stellung bei Windecken ein. Die Cavalleriedivisionen griffen nicht in den Kampf ein. Heute kam auf beiden Seiten je ein Fesselballon zur Verwendung, ebenso auch der Drachenballon aus Berlin. Die Großherzogin von Hessen wohnte dem Manöver zu Wagen bei. Der Kaiser und der König von Italien verließen das Manöverfeld von Windecken aus mittels Sonderzuges 12.30 Uhr nachmittags.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. Der Prinzregent von Bayern stellte den Kronprinzen von Preußen à la suite des 1. Ulanenregiments. Der stellvertretende Landeshauptmann von Deutsch-Guinea, Corvettenkapitän a. D. Rübiger, ist am 26. August von den Eingeborenen ermordet worden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an den Präsidenten von Venezuela, General Crespo.

Die „Times“ über die Lage in Deutschland.

London, 7. Sept. Die „Times“ bringt einen Leitartikel über die innere politische Lage Deutschlands. An die Coblenzer Kaiserrede anknüpfend, meint sie, die oft wiederholte Apothekse Wilhelm I., das schrankenlose Lob, das seinem Andenken gesendet wird, und das Schweigen in Bezug auf die anderen, die bei seinem Werk geholfen hätten, deuten an, daß an hohen Stellen Pläne und Ansichten über die Verfassung beständen, die vielen Deutschen nicht gefielen. Man könne nicht verstehen, in den Besprechungen ruhiger, ihrer Verantwortung bewußter, deutscher Blätter die Neigung zu entdecken, gegen die in all jenen Lobspriechen ausgedrückten und in wiederholten Bezugnahmen auf die Dienste Preußens enthaltenen Doctrinen Einpruch einzulegen. Aus vielen Anzeichen schließt die „Times“, daß in ganz

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.) Nachdem er eine Weile durch mein Glas gesehen, erklärte er, daß es keinesfalls ein englisches Schiff sei, Farbe und Schnitt der Besatzung wären ihm fremd; doch würden wir ja bald die Flagge sehen und dann Bescheid wissen. Als es nur noch wenige Meilen von uns fern war, gette es einen Theil seiner Segel auf, legte sein Ruders Steuerbord und drehte sich so, daß wir einen schönen Dreimaster von wenigstens acht Hundert Tonnem und die russische Flagge erkennen konnten. Besteres war eine bittere Enttäuschung für mich, denn ich hatte bestimmt gehofft, die englischen Farben an der Gassel wehen zu sehen. „Es dreht bei“, sagte Forward trocken, ohne die mindeste Erregung und ohne seine Stellung und Haltung irgendetwas zu ändern, als uns das Schiff seine Breitseite zuwandte und die Matrosen an die Bräusen gehen sah, um die Raaken baci zu holen. „Sehen Sie, Forward“, rief ich lebhaft, „was sagen Sie nun?“ Er gab keine Antwort, sondern setzte gleichmüthig, wie vorher, seine Beobachtungen fort. Der Ruffe kam immer näher heran und bald war er nicht viel weiter, als eine Viertelmeile von uns. Wir sahen eine Menge Menschen, darunter auch Frauen und Kinder, auf Deck; ihr Verhalten machte aber auf mich den Eindruck, als wenn sie uns mit keiner Reue betrachten, und ohne jedes andere Gefühl, ruhig und phlegmatisch, wie Türken oder Holländer standen sie da, nichts lieh in ihrem Benehmen erkennen, daß sie Witmenschen vor sich hatten, die sich in Todesgefahr befanden und nach Hilfe riefen. Ich sprang auf das Gitter hinter dem Rade, schwenkte meinen Hut und deutete auf unsere Signale; als Erwiderung hierauf winkte aber nur ein Mann, der ganz vorn stand und wohl der Kapitän sein mochte, nachlässig mit der Hand.

Darauf schrie ich, so laut ich nur konnte, durch meine Hände: „Wir sinken! um Gottes willen helft uns!“ Das einzige Ergebnis hiervon war aber nur, daß die männliche Person ihre Hand noch einmal erhob. Gehört worden war mein Ruf jedenfalls, ob aber verstanden, das war die Frage. Indessen, bald danach kam uns das Schiff noch näher, bedeckte das Backholen seiner Raaken und lag dann plötzlich still. Bei diesem Anblick brach meine Aufregung aufs neue hervor. Wozu anders hatte ich das Schiff festgelegt, als um uns zu helfen? Ich schrie: „Wir sind gerettet!“ fiel auf meine Kniee und dankte Gott für seine Gnade. Miß Robertson schluchzte laut, der Steward kam aus dem Takelwerk herunter, tauchte auf dem Deck herum, unter Lachen und Geschrei, Cornish sah man es an, daß er gern das Rad verlassen hätte, um seiner Freude Ausdruck zu geben. Nur Forward verharrete nach wie vor in seiner eisernen Ruhe und Gleichgültigkeit. Mich ärgerte dies gefühllose Wesen, und ich rief ihm deshalb zu: „Großer Gott, machen Sie denn so versteinert dastehen? Ihrem Leben? Wann, wie können Sie denn so versteinert dastehen? Sehen Sie denn nicht, daß das Schiff nun daliegt, um zu warten, bis die See ruhiger wird und den Zeitpunkt abzuwarten, um uns an Bord holen zu können?“ „Es ist möglich, daß das seine Absicht ist“, antwortete er, „aber zum Verdrückwerden, denke ich habe ich noch Zeit, wenn ich wirklich gerettet bin.“ Mit diesen Worten trat er an das Geländer, als wenn ihn die ganze Sache gar nichts angehe. In angsterreicher Spannung wartete ich jetzt, ob nicht irgend eine Antwort auf unsere Signale erfolgen würde, aber nichts Derartiges geschah. Es war kaum anders denkbar, als daß das Schiff überhaupt keine Signalfestgen führte; es gab zu damaliger Zeit solche Handelsschiffe und ihnen zu signalisiren war eben so nutzlos, als ob man zu Tauben spräche.

Die Qual der Ungewißheit, was das Schiff thun würde, war geradezu anstrengend. Auf einmal entstand eine lebhaftere Bewegung unter den uns beobachtenden Menschen, und Forward, aus seinem Gleichmuth erwachend, sagte: „Nanu, sie wollen doch nicht etwa ein Boot niederlassen bei dem Seegang!“ Ich nahm sofort wieder mein Glas, um genauer zu sehen und erkannte, daß eine eifrige Diskussion stattfand. Der Mann, der uns zugewinkt hatte, stand mit zwei Herren und einer Dame zusammen; er gestikulirte heftig und deutete dabei manchmal auf uns, manchmal auf die See. Aus diesen Geberden konnte ich schließen, um was es sich handelte. Offenbar machte er den ihm stehenden klar, daß die See zu unruhig wäre und man nicht wagen dürfe, ein Boot niederzulassen. Dies war wenigstens ein ganz entschiedenes Zeichen, daß über unsere Rettung debattirt wurde; seine Weigerung ein Boot auszulassen, war mir ganz verständlich, es fragte sich jetzt nur, ob er so lange bei uns bleiben würde, bis es möglich war, ein solches zu uns herüberzuführen. „Mein Gott, was werden sie nur thun?“ rief Miß Robertson mit einer Stimme, die von der entsehligen Aufregung, in der sie sich befand, ganz rauh klang. „Sie können ganz ruhig sein“, antwortete ich, „werden uns nicht verlassen und uns abholen, sowie die See es zuläßt; es wären ja reine Unmenschen, wenn sie es nicht thäten. O, es ist hart, daß die Bogen sich nicht glätten wollen, doch Gott sei Dank, es ist ja noch lange Tageslicht.“ Wäre das Schiff ein Landsmann, ein Engländer gewesen, so würde ich mir keine Sorge gemacht haben. Dem Fremden gegenüber überkam mich aber doch plötzlich immer wieder ein unsicheres Gefühl. (Fortf. folgt.)

Deutschland ein Uebergang im Zuge sei, in eine Welt, in der eine burauftragsige Regierung nicht am Platze sei.

Die kommandirenden Generale.

Nachdem jetzt General v. Hänisch pensionirt worden, ist der General der Infanterie v. Goeze vom VII. Korps dem Lebensalter nach der älteste kommandirende General.

Die Buchdruckerverordnung.

Aus Anlaß der neuen Bundesratsverordnung betr. die Vorschriften über die Einrichtungen und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien hat der Bund der Berliner Buchdruckereibesitzer beschlossen.

Frankreich.

Die Anklagekammer begann mit der zur außerordentlichen Sitzung berufenen Kammer des Justizpolizeigerichts die Verhandlungen der Panamageschichte bei verschlossenen Thüren.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand hat das Entlassungsgesuch des Finanzministers Gschow angenommen und an dessen Stelle den Justizminister Theodorow zum Finanzminister ernannt.

Rußland.

Der „M. A. Z.“ wird aus Petersburg gemeldet: Aus Warschau hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat an m. a. g. e. b. e. n. d. e. r. r. u. s. s. i. s. c. h. e. Stelle die Nachricht von der Demonstration eines Theils der Pariser Bevölkerung gegen Deutschland den denkbar ungünstigsten Eindruck gemacht.

Klimatische Verhältnisse Karlsruhe's.)

Von Prof. Dr. Schultzeih.

Die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe (Marktplatz) liegt unter 49° 32' nördlicher Breite und 26° 4' 14" östlich von Ferro, sowie 26 m. 20 s. westlich von dem für die mittlereuropäische Zeit maßgebenden Meridian von Stargard.

Die jährliche Niederschlagsmenge von 723 mm ist in Anbetracht der geringen Meereshöhe verhältnismäßig groß, da die mittlere Regenhöhe von ganz Deutschland im Jahre etwa 660 mm beträgt.

Aus „Hygienischer Führer durch die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“, Heft Nr. 22. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege

Zur Wahlbewegung.

Als Kandidaten zur bevorstehenden Landtagswahl werden, wie wir der „Volksstimme“ entnehmen, von den Sozialdemokraten folgende Genossen aufgestellt: 9. Bezirk: Lörrach Stadt: Friedrich Haug aus Freiburg i. B.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen, dem Großh. Hofjunker und Referendar Max von Sulat-Wellenburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Adniglich Preussischen Roten Adlerordens 4. Klasse zu erteilen.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des Großh. Gendarmen-Korps.

- Penionirt wurden: Bruggner, Martin, vom 2. Distrikt, stationirt in Emmendingen. Weiler, Max, vom 2. Distrikt, stationirt in Freiburg. Befördert wurden: Bauer, Jakob, Wachmeister vom Korpsstab zum Oberwachmeister beim 2. Distrikt (Freiburg). Sattler, Friedrich, Gendarm vom 1. Distrikt, stationirt in Weilingen und Luhr, Maximilian, stationirt in Eichstetten, zu Wigwachmeisterern. Versetzt wurden: Friedel, Konrad, Wigwachmeister, von Badenurg nach Heidelberg. Schmidt, Josef, von Degenhausen nach Karlsruhe. Lieb, Karl, von Oberseffeln nach Badenurg. Stumm, Johann, von Krautheim nach Oberseffeln. Eber, Heinrich, von Vogberg nach Krautheim. Josch, David, von Mannheim nach Vogberg.

Aus Baden.

Personalnachrichten. Herr Beneficiat Schanno in Freiburg ist zum Pfarrer in Schwellingen ernannt, Herr Kaplan Fleischmann von Schwellingen nach Karlsruhe, Herr Kaplan Mohr von Mosbach nach Schwellingen versetzt.

Badische Chronik.

Mannheim, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden. Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu. Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Desgleichen wird dabei eine Kontrolle über etwa vorhandene Ueberflüsse von den Aortgruben nach den Dohlen stattfinden.

Baden, 7. Sept. Der Stadtrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, mit der Firma Siemens und Halske in Charlottenburg einen Vertrag über die Errichtung einer elektrischen Beleuchtungsanlage in hiesiger Stadt abgeschlossen.

Offenburg, 6. Sept. Gestern Nachmittag tagte hier der „Abeinischen Hof“ die Centralvertretung des Badischen Straßengewerkschaftsvereins.

Heiligenzell (N. Bad.), 7. Sept. Anlaßlich der Einquartierung der kaiserlichen Jäger veranstaltete der hiesige Militärverein gemeinschaftlich mit den Herren Offizieren und Unteroffizieren letzten Donnerstag im Gasthof „Raiser“ eine äußerst gelegene Sedanfeier.

Unterwangen (N. Bonndorf), 7. Sept. Bei dem Brandunglück in der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden 31 Häuser eingestürzt. Die Gemeinde Unterwangen zählt 32 Haushaltungen und 150 Einwohner.

Wiesloch, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.

Heidelberg, 7. Sept. Der bekannte Heidelberger Rennfahrer, Herr Hans Schrötter, kam gestern durch die Unachtsamkeit seiner Schrittmacher beim Training zu Fall und zog sich bedeutende innere Verletzungen zu.

Wiesloch, 7. Sept. Am 3. October d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zum Aler“ in Nauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatkurstellungs fest, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplome zur Verteilung kommen.

Karlsruhe, 7. Sept. Die Frauentische, die gestern nahe der Militärschwimmhalle gelandet wurde, ist als die der vermißten Anna Müller von Rheingönheim erkannt worden.